

Aber der Stolz will seiner eigenen Arbeit, seinem Wiße, seinem Nachsinnen, alle jetzige und künftige Vollkommenheiten allein zu danken haben.

Zu pflanzen, das gepflanzete zu begiessen, ist die Pflicht des Menschen, aber das Wasser zu erschaffen, die Frucht hervor zu bringen und sie reif werden zu lassen, diese Arbeit hat sich der Schöpfer vorbehalten.

Wenn hingegen der Mensch sein eigener Schöpfer seyn will, so werden die Gefellen seiner Beschäftigungen, Neid, Zorn, Ungeduld, voreiliges Bestreben, unverständiges Wünschen; und diese Schlangen-Brut, welche sich nur gar zu tief in den Winkeln des Herzens eingenistet hat, ist die Ursache der Unzufriedenheit des Geistes.

Ich entdecke, bey einem anderen, Schätze, Ehre, Bequemlichkeit, Vollkommenheiten: ich wünsche mir solche, ich halte mich derselben würdiger, ich trachte solche zu besitzen. Dieses war ja der Grund zu jenem ersten Bruder-Morde. O schändliche Quelle der Unruhe!

Ich kenne die göttliche Fürsorge aus so vieljähriger Erfahrung lebhaft: dennoch verzweifle ich an ihre Wirkung auf die Folge meines Lebens.

Ich bin bekümmert um die Erhaltung meines Leibes, meines äußerlichen Wohlstandes: und hier scheint die Eigenliebe mit der Selbsterkenntniß zu kämpfen. Diese giebt mir die innerliche Ueberzeugung, daß meine Uebertretungen die göttliche

E

Verlas-